

Niederschrift

(als kurze Zusammenfassung)

über die Herbsttagung des Fachverbandes der Kämmerer in NRW e.V.

am 19. Oktober 2017

im Westfälischen Industrieclub Dortmund

- mit begleitender Fachausstellung -

„Neue Perspektiven für die Kommunalfinanzen in NRW?“

Christoph Gerbersmann, Erster Beigeordneter und Kämmerer der Stadt Hagen und Vorsitzender des Fachverbandes der Kämmerer in NRW, eröffnet um 10.30 Uhr die Herbsttagung des Fachverbandes in den Räumen des Westfälischen Industrieclubs in Dortmund. Er heißt die über 200 Mitglieder und Gäste herzlich willkommen, insbesondere Frau Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen (MHKBG NRW) sowie die kommunalpolitischen Sprecher der im Landtag vertretenen Fraktionen oder deren Vertreter. Sein Gruß und Dank richtet sich aber auch an die Teilnehmer der begleitenden Fachausstellung, ohne deren Sponsoreneinnahmen eine Tagung dieser Größenordnung nicht ohne deutliche Erhöhung der Beitragszahlungen für die Mitglieder auf die Beine gestellt werden kann.

In seinen Begrüßungsworten unterstreicht der Vorsitzende den durchaus günstigen Zeitpunkt, mit den heutigen Gästen über die Perspektiven für die Kommunalfinanzen in NRW zu diskutieren, nachdem sich nach der Landtagswahl am 14. Mai 2017 die Landesregierung gefunden und die Fraktionen sortiert haben, auch wenn die gerade abgeschlossene Bundestagswahl vom 24. September 2017 diesbezüglich noch keine besondere Rolle spielt.

Zu den Perspektiven für die Kommunalfinanzen in NRW aus Sicht der neuen Landesregierung kündigt der Vorsitzende die neue Kommunalministerin Ina Scharrenbach an, der er im Namen des Kämmererverbandes NRW herzlich zur Ernennung als Ministerin gratuliert.

Kommunalministerin Ina Scharrenbach beginnt in ihren Vortrag mit einer Art Bestandsaufnahme und stellt die Frage, wie mit dem Problem der hohen Kassenkredite und der Altschulden umzugehen sei und nennt dabei einen Kassenkreditstand zum Jahresende 2016 von 26,5 Mrd. Euro in den Kernhaushalten der Städte und Gemeinden in NRW, was mehr als eine Verdopplung in einem Zehnjahreszeitraum bedeutet. Gleichzeitig stiegen die Sozialausgaben unvermindert zwischen 2010 und 2016 um rd. 48 % oder in der Summe um rd. 6,3 Mrd. Euro an. Sorge bereitet ihr und den Regierungsfractionen auch die zunehmende Erhöhung der Realsteuerhebesätze „über alle“ Kommunen im Zeitraum 2010 – 2016. Das heißt im Klartext, die Ausgaben steigen weiter, so die Ministerin, und wirft die Frage auf, wie krisenfest die NRW-Kommunalhaushalte sind. Es folgen in dem rd. 25-minütigen Vortrag zahlreiche Details und Anmerkungen zur Strategie der neuen Landesregierung, die Haushaltssituation der Städte und Gemeinden im Land zu verbessern. Abschließend erklärt die Ministerin, dass sie im Zusammenhang mit einer möglichen Koalition auf Bundesebene dafür eintritt, dass sich der Bund dauerhaft und dynamisch an den Sozialkosten beteiligt. Das soll insbesondere für die Eingliederungshilfe gelten, die mit dem Bundesteilhabegesetz (BTHG) in mehreren Stufen ausgerollt werden wird. In diesem Zusammenhang äußert Frau Scharrenbach die Hoffnung, in 2022 sowohl bei den Liquiditätskrediten als auch bei der Handlungsfähigkeit der nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden besser dazustehen als es im Jahr 2017 der Fall ist, vorausgesetzt alles dazu Erforderliche kann seitens der Landesregierung umgesetzt werden. Frau Scharrenbach geht auch auf beabsichtigte Veränderungen im Zusammenhang mit der Novellierung des NKF ein, wobei sie unter Gemurmel im Saal die Frage stellte, ob es richtig sei, dass die Kommunen auf das nicht-rentierliche Vermögen Abschreibungen vornehmen. Sie versprach, zu den geplanten Änderungen gerne mit dem Fachverband in einen Dialog einzutreten.

Hinweis: Ansonsten gilt für den Vortrag von Frau Scharrenbach das gesprochene Wort, denn seitens der

Ministerin konnte ihr Redebeitrag leider nicht in schriftlicher Form zur Verfügung gestellt werden. Sie begründete dies mit dem Hinweis, dass sie nur wenige Passagen des ursprünglichen Manuskripts für ihren Beitrag genutzt und über weite Teile frei gesprochen bzw. um eigene Notizen ergänzt hat.

Der Vorsitzende dankt Frau Scharrenbach sehr herzlich für Ihre Teilnahme an dieser Veranstaltung, so kurz nach Ihrer Bestellung zur Ministerin. An der sich anschließenden Podiumsdiskussion mit Abgeordneten des Landtages NRW konnte Frau Ministerin Scharrenbach wegen eines Nachfolgetermins leider nicht mehr teilnehmen.

Für die Moderation konnte wieder **Frau Dr. Kirsten Witte** gewonnen werden, seit 2005 Programmleiterin „LebensWerte Kommune“ bei der Bertelsmann- Stiftung.

Frau Dr. Witte stellt einleitend fest, dass die schwierige kommunale Finanzlage, trotz „Schwarzer Null“ im Landeshaushalt, u.a. eklatant sichtbar ist an der 4 x höheren Kassenkreditlage in NRW als beispielsweise in Bayern und der hohen Disparität zwischen den Kommunen, z.B. Kreise gegen kreisfreie Städte. Vor diesem Hintergrund sei es interessant zu erfahren, wie die Landtagsfraktionen die kommunale Haushaltssituation Situation bewerten. Sie begrüßt dazu MdL **Frank Boss** (CDU), auch stellv. Vorsitzender der Ratsfraktion in Mönchengladbach, MdL **Sven Wolf** (SPD), u.a. Vorsitzender der SPD-Ratsfraktion in Remscheid, MdL **Henning Höne** (FDP), u.a. Vorsitzender der Kreistagsfraktion in Coesfeld sowie MdL **Mehrdad Mostofizadeh** (Bündnis 90/Die Grünen), auch Mitglied der Regionalverbandsversammlung Ruhr. Ein Vertreter der AfD ist nicht erschienen.

Frau Dr. Witte startet die Diskussion u.a. mit Fragen nach dem von Ministerin Scharrenbach angekündigtem neuen, transparenten und rechtssicherem Gemeindefinanzierungsgesetz, nach von Parteien vorgeschlagenen Bedarfsprüfungen per Gutachten, dem Stärkungspakt, zur Asylpolitik oder den Erfordernissen, möglichst gleichwertige Bedingungen für alle Bürgerinnen und Bürger im Land zu schaffen. Besonderes Interesse galt dem Thema Novellierung des NKF. Es schließt sich eine rege Diskussion an, auch unter Einbindung der Tagungsteilnehmer.

Nach der Mittagspause und dem Besuch der Fachausstellung im Saal und Foyer des Westfälischen Industrieclubs folgt ein Referat von **MR Detlef Dohmen**, Referatsleiter Kommunaler Finanzausgleich im MHKBG NRW. Herr Dohmen präsentiert die Ergebnisse des aktuellen Gutachtens „Überprüfung der Systematik des kommunalen Finanzausgleichs in Nordrhein-Westfalen“ der Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) an der Hochschule Darmstadt. Die entscheidenden Botschaften des 140-Seiten starken Gutachtens lauten, dass der kommunale Finanzausgleich in NRW keinen grundsätzlichen Reformbedarf aufweist und Verzerrungen/Verwerfungen im eigentlichen Sinne nicht festzustellen sind. Es empfiehlt allerdings eine Veränderung der Schätzmethodik für stabilere Regressionsergebnisse. Dieser Vortrag ist allen Mitgliedern zugänglich und wurde auf der Homepage des Verbandes unter www.kaemmerer-nrw.de veröffentlicht.

Vorsitzender Gerbersmann dankt Geschäftsführer Hähle für die gute Vorbereitung der Tagung sowie allen Mitgliedern, Gästen und Referenten für ihre Teilnahme und schließt die Veranstaltung gegen 15.30 Uhr.

gez.
Gerbersmann
Vorsitzender

gez.
Hähle
Geschäftsführer

Hagen/ Mönchengladbach, den 29.12.2017